

An die Freude.

Fr. von Schiller.

Op. 111. N^o 1.
(1815.)

Lebhaft.

239.

1. Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,
 2. Wem der gro - sse Wurf ge - lun - gen, ei - nes Freundes Freund zu sein,
 3. Freu - de trin - ken al - le We - sen an den Brü - sten der Na - tur;
 4. Freu - de heisst die star - ke Fe - der in der e - wi - gen Na - tur.
 5. Aus der Wahr - heit Feu - er - spie - gel lä - chelt sie den For - scher an;
 6. Göt - tern kann man nicht ver - gel - ten; schön ist's, ih - nen gleich zu sein.
 7. Freu - de spru - delt in Po - ka - len; in der Trau - be gold' - nem Blut
 8. Fe - sten Muth in schwe - ren Lei - den, Hül - fe, wo die Un - schuld weint,

1. wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - thum! Dei - ne Zau - ber
 2. wer ein hol - des Weib er - rungen, mi - sche sei - nen Ju - bel ein! Ja - wer auch nur
 3. al - le Gu - ten, al - le Bö - sen fol - gen ih - rer Ro - sen - spur. Kü - se gab sie
 4. Freu - de, Freu - de treibt die Räder in der gro - ssen Wel - ten - uhr. Blu - men lockt sie
 5. zu der Tu - gend stei - lem Hü - gel lei - tet sie des Dul - ders Bahn. Auf des Glau - bens
 6. Gram und Ar - muth soll sich melden, mit den Fro - hen sich er - freu'n. Groll und Ra - che
 7. trin - ken Sanftmuth Kan - ni - ba - len, die Verzweiflung Hol - den - muth - Brü - der, fliegt von
 8. E - wig - keit ge - schwor - nen Ei - den, Wahr - heit ge - gen Freund und Feind, Män - ner - stolz vor

1. bin - den wieder, was die Mo - de streng ge - theilt: al - le Men - schen wer - den Brü - der,
 2. ei - ne See - le sein nennt auf dem Er - den - rund! - und wer's nie ge - konnt, der steh - le
 3. uns und Re - ben, ei - nen Freund, ge - prüft im Tod; Wol - lust ward dem Wurm ge - ge - ben,
 4. aus den Keimen, Son - nen aus dem Fir - ma - ment, Sphä - ren rollt sie in den Räu - men,
 5. Son - nen - ber - ge sieht man ih - re Fah - nen wehn, durch den Riss ge - sprengter Sär - ge
 6. sei ver - ges - sen, un - serm Tod - feind sei ver - ziehn, kei - ne Thrä - ne soll ihn pressen,
 7. eu - ren Sitzen, wenn der vol - le Rö - mer kreist, lässt den Schaum zum Him - mel spritzen:
 8. Kö - nigs - thronen, - Brü - der, gäl't es Gut und Blut, - dem Ver - dien - ste sei - ne Kronen,

1. wo dein sanf-ter Flü-gel weilt.
 2. wei-nend sich aus die-sem Bund!
 3. und der Che-rub steht vor Gott.
 4. die des Se-hers Rohr nicht kennt.
 5. sie im Chor der En-gel stehn.
 6. kei-ne Reu-e na-ge ihn!
 7. die-ses Glas dem gu-ten Geist!
 8. Un-ter-gang der Lü-gen-brut!

Chor.

1. Seid um-schlungen, Mil-li-o-nen! die-sen
 2. Was den gro-ssen Ring be-woh-net, hul-di-
 3. Ihr stürzt nie-der, Mil-li-o-nen? Ah-nest
 4. Froh, wie sei-ne Son-nen flie-gen durch des
 5. Dul-det mu-thig, Mil-li-o-nen! dul-det
 6. Un-ser Schuldbuch sei ver-nich-tet! aus-ge-
 7. Den der Ster-ne Wir-bel lo-ben, den des
 8. Schliesst den heil'-gen Zir-kel dich-ter, schwört bei

1. Kuss der gan-zen Welt! Brü-der, überm Sternenzelt muss ein gu-ter Va-ter wohnen!
 2. ge der Sym-pa-thie! zu den Sternen lei-tet sie, wo der Un-be-kannte thronet.
 3. du den Schöpfer, Welt? Such' ihn überm Sternenzelt! ü-ber Sternen muss er wohnen!
 4. Himmelsprächt'gen Plan, lau-fet, Brüder, eu-re Bahn, freu-dig wie ein Held zum Siegen!
 5. für die bess'-re Welt! Dro-ben überm Sternenzelt wird ein grosser Gott be-lohnen.
 6. söhnt die gan-ze Welt! Brü-der, überm Sternenzelt rich-tet Gott, wie wir ge-richtet.
 7. Seraphs Hymne preist, die-ses Glas dem guten Geist ü-berm Sternenzelt dort o-ben!
 8. die-sem goldnen Wein, dem Ge-lüb-de treu zu sein, schwört es bei dem Sternenrichter!

sich nochmal am U - fer se - hen lässt, so hal - te du ihr schönes Bild doch

fest; ich schleiche heim - lich dann mit nas-sen Au - - gen

hin, dem Bild — mei-ne Noth zu kla - gen; denn, wenn ich bei ihr sel - ber bin, dann,

ach, dann kann ich ihr nichts sa - gen, denn, wenn ich bei ihr sel - ber bin, dann,

ach, dann kann ich ihr nichts sa - gen.